

Univ^{er}sitätszeitung



Im Geiste Lenins
erziehen,
lehren, forschen
und kämpfen

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 16/70

26. August 1970

Preis 15 Pfg

Mit Elan das Morgen meistern

LIEBE STUDENTINNEN UND STUDENTEN!

Zu Beginn Ihres Studiums an der Technischen Universität Dresden begrüße ich Sie im Namen der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität auf das herzlichste. Mit Ihrem Entschluß, ein Studium aufzunehmen, haben Sie einen Ihr ganzes weiteres Leben beeinflussenden Schritt getan. Das Studium ist für Sie gesellschaftlicher Auftrag. Die Gesellschaft erwartet von Ihnen, daß Sie die großzügigen Studienmöglichkeiten, die Ihnen Partei und Regierung der Deutschen Demokratischen Republik bieten, mit höchster Verantwortung nutzen. Das heißt vor allem, daß Sie verantwortungsbewußt lernen, sich in das Leben an der Technischen Universität als Bürger der Deutschen Demokratischen Republik einordnen, daß Sie aufgeschlossen und kritisch der Arbeit an der Technischen Universität gegenüberstehen und mit all Ihren Kräften im Verband der Freien Deutschen Jugend, unserer einheitlichen Jugendorganisation, mitarbeiten, die 3. sozialistische Hochschulreform in den nächsten Jahren voll durchzusetzen.

immer mehr zu einer Hauptproduktivkraft wird. Die Wissenschaft wird in dieser Zeit unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution das Hauptmittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die fortschreitende Automatisierung und Entwicklung der Technik, die Strukturwandlungen in der Volkswirtschaft fordern eine solche Ausbildung, die Sie nach dem Studium in der Praxis befähigt, sich schnell in Aufgabenstellungen hineinzuordnen, sich das zu deren Lösung notwendige Wissen selbständig anzueignen und anzuwenden.

Unser gemeinsames Ziel ist, alle Anstrengungen zu unternehmen, um modern ausgebildete, klassenbewußte sozialistische Studenten und Absolventen heranzubilden, die den notwendigen Bildungsvorlauf für die sozialistische Zukunft besitzen und auf strukturbestimmenden Vorhaben und Industriepartner vorbereitet, an bzw. in denen Sie zukünftig arbeiten werden.

Auf allen Gebieten müssen wir eine enge Verflechtung von fachlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Aufgabengestaltung erreichen.

Die Sektionen an der Technischen Universität haben in den letzten zwei Jahren eine große Arbeit geleistet, die inhaltliche Neugestaltung der Ausbil-

dung bei gleichzeitiger Anwendung moderner Lehr- und Lernmethoden mit einer Intensivierung und Rationalisierung des gesamten Ausbildungsprozesses zu verbinden. Wir legen großen Wert darauf, daß Sie während des Studiums möglichst rasch auch mit der Arbeiterjugend in Verbindung kommen. Sie sollen die Atmosphäre der Industrie, des künftigen Tätigkeitsfeldes, frühzeitig kennenlernen. Wir wollen Sie auch möglichst zeitig in die geplanten und vertraglich gebundenen Forschungsaufgaben einbeziehen. Ihre Teilnahme am Forschungsprozeß wird zu Erkenntnis- und Verhaltensstrukturen führen, die Sie sich weder in rezeptiven noch aktiven Formen des traditionellen akademischen Unterrichts aneignen können.

Im Forschungsprozeß werden Sie politisch-ideologisch, wissenschaftlich und ökonomisch auf jene strukturbestimmenden Vorhaben und Industriepartner vorbereitet, an bzw. in denen Sie zukünftig arbeiten werden.

In der Forschung können Sie alle schöpferischen Fähigkeiten in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit und zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft entfalten.

Die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter sind sich der hohen Verantwortung bewußt, Sie schnell und

(Fortsetzung Seite 2)



Genosse
Rudi Vogt,
2. Sekretär der
SED-Kreisleitung
TU
Dresden



Auf uns schauen alle

Der Beginn des Studienjahres 1970/71 wird für unsere Mitglieder und Kandidaten der Partei eine Zeit höchster Anforderungen und persönlicher Bewährung. Unsere Grundorganisationen und die APO führen im Monat September ihre erste außerordentliche Mitgliederversammlung zum Umtausch der Parteidokumente durch und werden in eigens dafür gebildeten Kommissionen mit jedem Genossen kameradschaftliche Gespräche führen. Sowohl die Versammlungen als auch die Gespräche dienen der Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation, der Stärkung der Bereitschaft jedes Genossen und der Entwicklung seiner Fähigkeiten; sich im Ringen um die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Jahres 1970 an die Spitze zu stellen. Um es deutlich auszusprechen: uns helfen viele, wie lange, reden nur wenig, allgemeines Aufmerksamkeitsmachen auf Mängel und Fehler nicht sehr viel und abwartendes Schweigen schon gar nicht. Was wir von den Mitgliederversammlungen und in den Ausprüchen erwarten, sind vielseitige Vorschläge, wie wir zu einem höheren Niveau der Leistungstätigkeit kommen, wie wir bei der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und bei der Gestaltung des kulturellen und geistigen Lebens im Tätigkeitsbereich der Grundorganisationen vorankommen und allseitig den Plan erfüllen.

Unsere Mitglieder und Kandidaten der Partei erwarten von ihren Leitungen, daß sie allseitig informiert werden über den Standpunkt der Partelleitung, z. B. zum Perspektivplan, zur Führungsarbeit der Partei und der staatlichen Leitung; zu den konkreten Anforderungen und Aufgaben, die jedem Genossen gestellt werden, zur Entwicklung der Leninischen Normen des Partelebens durch die Mitglieder der Grundorganisation und insbesondere über die politische Massenarbeit im Bereich der Grundorganisation. Von den Ausprüchen erwarten unsere Mitglieder und Kandidaten Antwort auf ihre Probleme; konstruktive Anregungen für die weitere Arbeit, Hinweise für ihre politische Qualifizierung, aber auch taktvolle und prinzipielle Ratschläge zur Überwindung von Schwächen, Inaktivität und Fehlern in der persönlichen Arbeit.

Von unseren Mitgliedern und Kandidaten wiederum muß verlangt werden, daß sie sich gründlich auf diese Mitgliederversammlungen und Ausprüchen vorbereiten; daß sie noch einmal das Interview des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente lesen und gründlich die Beschlüsse der 13. Tagung des ZK der SED studieren. Ausgerüstet mit diesen Kenntnissen wird es ihnen leichter fallen, auf den Versammlungen die Dinge beim Namen zu nennen, in den Ausprüchen Hinweise und Vorschläge für die Arbeitsweise der Partelleitungen vorzutragen und schon über Ergebnisse beim Kampf um die Erfüllung ihrer Vorstellungen und Beschlüsse zu berichten. Wir alle haben Grund zur Freude und zum Stolz über das bisher Erreichte. Es gibt uns Kraft und die Gewißheit, daß wir neue und höhere Aufgaben noch besser lösen. Und an neuen Aufgaben mangelt es nicht. Für die Monate September und Oktober seien neben dem Umtausch der Parteidokumente folgende hervorgehoben: - gründliche Vorbereitung des Beginns des neuen Studienjahres, wo

(Fortsetzung Seite 2)



STUDENTENSOMMER:

Nachdem schon in den vergangenen Jahren FDJ-Studentenbrigaden in die Sowjetunion führten, waren diese Studenten die ersten, die 1968 für sechs Wochen in Neulandgebiete Sibiriens, nach Kasachstan führten. Inzwischen sind solche Einsätze im Studentensommer schon gute Tradition geworden.

Foto: Schleinitz

Bewährungsprobe: Jugendfestival

Interview mit Genossen Dr. Rainulf Nowarra,
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Technischen Universität

Die FDJ-Studenten der TU haben im vergangenen Studienjahr erneut bewiesen, daß sie bereit sind, im Geiste Lenins zu lernen, zu arbeiten und zu leben. Das zeigte sich besonders in der höheren Qualität der Mitglieder- und im FDJ-Studienjahr. Die Vorbereitung und das Auftreten der FDJ-Studenten auf unserer wissenschaftlichen Studentenkonferenz und auf dem Konzil der TU beweisen die Schöpferkraft und die Initiative bei der weiteren Durchsetzung der 3. Hochschulreform. Die Hochschullehrer unserer Universität haben ihren Studenten großes Vertrauen entgegengebracht, indem sie ihnen 96. Jugendobjekte übergeben haben, an denen über 1.300 Studenten mitarbeiten. Ebenso haben sich auf geistig-kulturellem Gebiet mit der Gründung der ersten fünf Sektionsklubs neue Aktivitäten entwickelt.

Die Verteilung des Lenin-Ehrenbanners an unsere FDJ-Kreisorganisation als Sieger in der dritten Etappe des Lenin-Aufgebots der FDJ im Bezirk Dresden ist für uns eine hohe Anerkennung und zugleich Verpflichtung. Im Namen der FDJ-Kreisleitung möchte ich allen Studenten und besonders unseren Funktionären in den FDJ-Grundorganisationen für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre Leistungen herzlichsten Dank sagen. Gleichzeitig möchte ich allen FDJ-Studenten des ersten Studienjahres zu ihrer Immatrikulation an der TU recht herzlich gratulieren. Diesen Glückwunsch verbinden wir natürlich mit dem Auftrag, vom ersten Tag an alle Kräfte einzusetzen bei der Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes und beim Ringen um Höchstleistungen im Studium. Fortsetzung Seite 2

Über 17 000 Mark für Vietnam

Der Studentensommer 1970 war besonders gekennzeichnet durch die Militärlager und die Zivilverteidigung sowie den Einsatz von Studentenbrigaden. Sowohl im Militärlager als auch im Lehrgang der Zivilverteidigung haben unsere Studenten mit hoher Einsatzbereitschaft gute Ausbildungsergebnisse erzielt. Neben den guten Ausbildungsergebnissen auf militärischem Gebiet bewiesen unsere Studenten auch ihre internationale Solidarität, indem sie für das kämpfende vietnamesische Volk über 17 000 Mark spendeten. 173 Freunde legten das Abzeichen für gutes Wissen ab. Drei Studenten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft baten im Militärlager um Aufnahme als Kandidat in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Studentensommer in Boxberg 1970

Sehr gute Leistungen vollbrachten die internationalen Studentenbrigaden auf der Baustelle der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft des Kraftwerkes Boxberg. Hier arbeiteten 108 Studenten des Polytechnischen Instituts Leningrad, des Elektrotechnischen Instituts Leningrad, des Polytechnischen Instituts Lwow, der Technischen Hochschule Wroclaw und der Technischen Hochschule Budapest gemeinsam mit FDJ-Studenten unserer Universität. Alle Brigaden haben hervorragende Leistungen vollbracht und ihre Norm mit 102 bis 106 Prozent erfüllt. Das gemeinsame Arbeiten und Leben hat wesentlich zur Festigung der Freundschaft zwischen den Jugendverbänden der sozialistischen Länder beigetragen. So war der Studentensommer 1970 ein konkreter Beitrag der FDJ-Studenten zur Vorbereitung des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals. (Näheres in unserem Beitrag 'Bewährungsprobe Jugendfestival' auf dieser Seite.)



Von links nach rechts: Edgar Baumann, Leiter des Bereiches Sprachwissenschaft der Sektion 2, Frau Magister Barbara Batycka, Magister Jerzy Wronski, Frau Magister Maria Lebedzińska.

Kolloquium mit polnischen Gästen

Vom 24. bis 30. Juni 1970 weilten 8 Lektorinnen und Lektoren der Technischen Hochschule Wroclaw zu einem Kolloquium an der TU Dresden. Sie erwiderten damit einen Besuch gleicher Art, den die Lektoren des Lektorats für deutsche Sprache an der TU Dresden, Sektion 2, Bereich Sprachausbildung, vor einem Jahr ihren Kollegen in Wroclaw abgestattet hatten. Im Rahmen des Kolloquiums wurden von einigen polnischen Kollegen Vorträge über Fragen der marxistischen Sprachwissenschaft und der Sprachmethodik, besonders des Deutschunterrichts an der Technischen Hochschule Wroclaw, gehalten. Diese Vorträge und die anschließenden regen Diskussionen brachten allen Beteiligten wertvolle Erkenntnisse und Anregungen für ihre wissenschaftliche und unterrichtspraktische Arbeit. Viele Gespräche politischer, fachlicher und persönlicher Art, ein gemeinsamer Theaterbesuch und eine Exkursion in die Sächsische Schweiz führten zu einer Vertiefung der fachlichen und persönlichen Kontakte, die schon zwischen den Angehörigen beider Lektorate bestehen und im Interesse der Verbundenheit der beiden Hochschulen und unserer beiden Völker weiterhin gepflegt werden sollen.